

VIAMALA FOKUS

N° 1 | Frühling 2021



Mit allen Sinnen

Inne halten und die Kraft der Natur auf sich wirken lassen. Dazu laden drei unterschiedliche Sinnesoasen in der Region Domleschg ein.

Der Polenweg

Der Saumweg über den Tomülpass ist einer der zahlreichen «Polenwege», die an die internierten Polen in der Schweiz erinnern.

Naturpark Beverin

Rund um den Piz Beverin (2998 m ü. M.) erstreckt sich das Gebiet des Naturpark Beverin. Zwölf Parkgemeinden haben sich zusammengetan und streben eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung an.

Im Auftrag der Gemeinde Safiental führt der Naturpark Beverin die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus im Mandat.



graubünden



Region Viamala

Die Region Viamala bildet die politisch mittlere Ebene der 19 Gemeinden am Hinterrhein. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören Berufsbeistandschaft, Zivilstandsamt, Betreibungs- und Konkursamt, Regionalnotariat, Richtplanung und die Regionalentwicklung.



Viamala Tourismus

Viamala Tourismus ist als regionale Tourismusorganisation sowohl für die Gästeinformation als auch für den Marktauftritt und die Kommunikation für die Talschaften am Hinterrhein zuständig. Die Region ist im natur- und kulturnahen Tourismus positioniert.



VIAMALA

FOKUS

Nº 1 | Frühling 2021

Viamala Fokus erscheint vierteljährlich.

Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 16. Mai 2021

Verteilung in alle adressierten Briefkästen in der Region Viamala und im Safiental. Erhältlich auch bei den Gästeinformationen oder direkt bei den Herausgebern.

Titelbild: Das vielseitige Loipenangebot im Wald bietet etwas für jede Leistungsklasse.



Herausgeber & Kontaktstellen für Leserfeedback

Naturpark Beverin
Tel. +41 (0)81 650 70 10
info@naturpark-beverin.ch

Region Viamala
Tel. +41 (0)81 632 15 30
info@regionviamala.ch

Viamala Tourismus
Tel. +41 (0)81 650 90 30
info@viamala.ch

Redaktion

Lilian Würth, Kommunikation Naturpark Beverin
Jolanda Rechsteiner, Geschäftsführerin Safiental Tourismus
Claudia Kleis, Regionalentwicklerin Region Viamala
Patric Berg, Direktor Viamala Tourismus

Bildautoren

Bakedicakedi
Bergbahnen Feldis
Hansjürg Gredig
Buachlada Kunfermann
Cyrill Bühler
Cornel Doswald
Felix Hens
Mathias Kunfermann
Christoph Meier-Zwicky
Heidi Meier
Naturpark Beverin
Yvonne Roggenmoser
Safiental Tourismus
Viamala Tourismus

Layout

Hü7 Design AG, Thusis / hue7.ch



Nebel und Regen schaffen
keinen Verdross. Das schafft der Mensch allein.

Auf der Suche nach dem Sinn

Text — Patrik Gasser, Gemeindevorstand Cazis

Einige Jahrzehnte konnten wir erleben wie die Wirtschaft blühte, unser Wohlstand stieg und die Digitalisierung Einzug hielt. Der Alltag veränderte sich grundlegend. Das Wissen ist seither breit gestützt, für jedermann zugänglich. Es sah lange Zeit so aus, als ob es immer so weiter gehen könnte. Bis im vergangenen Jahr ein Virus, welcher einige Einschränkungen erforderte, unser Leben da und dort auf den Kopf stellte. Spätestens jetzt sollte uns bewusst werden, dass wir etwas ändern müssen. Prioritäten anders setzen und wir uns die Frage nach dem Sinn, wieder vermehrt stellen!



Sinnliches mitten im Wald

Bereits vor der Corona Zeit wurde der Trend nach Entschleunigung erkannt. Das Kloster Cazis verzeichnete schon länger eine Zunahme von Gästen, welche Ruhe und Besinnung suchten. Es stellte sich bald die Frage, was bedeutet das Wort «Sinn» und wie können wir dies umsetzen? Als Sinn wird die physiologische Wahrnehmung der Umwelt mit Sinnesorganen bezeichnet (wikipedia.org). Daraus entstand der Wunsch eine Ergänzung für das bestehende, naturnahe Angebot für Gäste der Region Viamala und aber auch für die einheimische Bevölkerung zu entwickeln.

In der regional abgestützten Projektgruppe arbeiteten Personen aus dem Psychiatrischen Dienst Graubünden (PDGR) in Realta, Viamala Tourismus und aus der Gemeinde Rothenbrunnen zusammen. Federführend und als Initiator beteiligte sich die Gemeinde Cazis. Mit «Cazis macht Sinn» verfolgt die Gemeinde noch weiter gehende Projekte mit ähnlichem Charakter.

Elemente der Natur mit Sinn verbinden

In der Idee, sogenannte Sinnesoasen zu realisieren und umzusetzen, wurde das Projektteam unterstützt durch die Firma

Erlebnisplan AG aus Luzern. Es wurden Orte gewählt, welche spezielle Charaktere aufweisen. Sei es ein Kraftort oder ein Ort, welcher landschaftliche, geschichtliche wie auch ortstypische Aussagen macht. Die Inszenierung an Ort und Stelle wurde den vorhandenen Gegebenheiten angepasst. Am Terrain ist bewusst wenig verändert worden. Als erstes fallen die grossen Metallkreise aus Stahlblech auf. Sie sind das bindende Element für die örtlich vorherrschenden Materialien. Die vorhandenen Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Hier kann man die Kraft der Erde und des Waldes auf sich wirken lassen.

Drei Sinnesoasen wurden umgesetzt und im letzten Jahr fertig gestellt. Auch bei der Umsetzung beteiligten sich regionale Unternehmen: Tom Elias (sämtliche Metallarbeiten) Tomils, JVA Realta (Befüllen mit Holz) sowie der Forst- und Werkbetrieb Cazis (Fundamente und Setzen der Metallringe). Das Fundament in Rothenbrunnen erstellte die Firma Rizzi und die Füllung der Kreise übernahm die ARBES. Jeder Metallkreis ist mit einem Leitsatz ergänzt, welcher zum Innehalten und Nachdenken anregen sollen.



Sinneskreis auf dem Petrushügel in Cazis



Sinneskreis Prau Gaguls

Die Sinnesoasen sind an folgenden Kraftorten zu finden:

Cazis Petrushügel

Geschichte, Mystik, Landschaft

Füllung mit Tonscherben (Hinweis auf frühere Siedlung)

Sarn-Lescha Prau Gaguls

Füllung mit Holz (Bergwald)

Rothenbrunnen Bödeli

Kies, Siedlungsnähe, Wasser (Kraft der Mineralquelle)

Füllung mit Stein (Kies)

Mutten

Eröffnung demnächst

NOCH MEHR SINNLICHES

In der Klinik Beverin bei Realta befindet sich der Sinnesweg. Er führt rund um das Gelände. Hier lernt man über unsere Sinnesorgane. Sei es beim barfuss Laufen auf verschiedenen Materialien oder springend auf einem Trampolin. Geniessen Sie die Ruhe im Lauf der Stille, schweben Sie in der Hängematte oder schärfen Ihren Tastsinn in den Hohlräumen von Baumstämmen. Keine Angst Sie müssen nicht mit schmutzigen Füßen nach Hause. Auch Ihre Warm- und Kalt-Sinne können Sie während eines Rundganges auf dem Sinnesweg schulen - Kneipen fördert auch die Durchblutung.



«Wir möchten noch näher bei unseren Leistungsträgern und Gästen sein.»

Text — Im Gespräch mit Patric Berg

Als Regionale Tourismusorganisation ist Viamala Tourismus für die Vermarktung des touristischen Angebots in der Viamala-Region zuständig. In Zusammenarbeit mit Leistungsträgern, den Gemeinden und anderen Partnern wird eine zukunftsorientierte Entwicklung im Sinne des natur- und kulturnahen Tourismus angestrebt. Tourismusdirektor Patric Berg spricht über das vergangene Jahr, die momentane Lage und Aussichten.

Patric Berg, vor einem Jahr hast du während der Corona-Pandemie die Aufgabe als Direktor von Viamala Tourismus übernommen. Wie war es für dich, mitten im Lockdown deine Arbeit zu starten?

Als Teilnehmende am touristischen Markt sind wir seit jeher stetigen Veränderungen unterworfen. Somit ist auch die aktuelle Situation zwar ausgesprochen herausfordernd, aber auch Bestandteil des täglichen Geschäfts. Ich bin dementsprechend von Anfang an nie davon ausgegangen, jemals einen «normalen Tag» zu erleben. Wir müssen uns den stetig verändernden Bedingungen als Team, Organisation aber auch als ganze Region mit zahlreichen Leistungsträgern anpassen. Flexibel, innovativ und zukunftsorientiert zu arbeiten, ist das was von uns allen tagtäglich gefordert wird.

Was sind aktuell eure wichtigsten Projekte?

Wir möchten noch näher bei unseren Leistungsträgern und Gästen sein. Deshalb ist unser Umzug in die neue Gästeinformation an der Neudorfstrasse in Thusis und die Neugestaltung der Gästeinformation in Splügen ausgesprochen wichtige Bestandteile unseres Auftritts.



Patric Berg ist Betriebsökonom und Familienvater und hat vor einem Jahr die Leitung von Viamala Tourismus übernommen.

Gleichzeitig setzen wir unseren Fokus auch auf die digitalen Medien. Zudem ist aus meiner Sicht die Gästeführung in einer Destination, die flächenmässig zu

den grössten im Kanton gehört, eine besonders spannende Herausforderung. Wir möchten jedem Gast auf einfache und attraktive Weise einen möglichst umfassenden Überblick über seine Möglichkeiten in unserem ausgesprochen vielfältigen Gebiet geben. Mein Ziel ist es aus der Destination mit ihren fünf Regionen gemeinsam eine moderne Organisation zu bilden, wo wir mit den authentischen Angeboten unserer Leistungsträger und der einzigartigen Landschaft im sanften Tourismus neue Massstäbe setzen können.

Was ist deiner Meinung nach besonders wichtig, für die Zusammenarbeit in einer touristischen Destination?

Die Funktion einer Tourismusorganisation hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Wir haben uns von den ehemaligen Verkehrsvereinen zu einer sogenannten «Destinationsmanagementorganisation» mit Leistungsauftrag entwickeln müssen. Für uns ist es das allerwichtigste, dass sich alle Leistungsträger und Gemeinden bewusst sind, dass sie einen Teil von Viamala Tourismus bilden. Unser Ziel und Auftrag ist es, unsere Tätigkeiten im Sinne der Leistungsträger auszuführen und eine Plattform zu bieten, um die vorhandenen Angebote und Leistungen nach Aussen bekannt zu machen und auf dem Markt zu platzieren. Zudem können wir Anstösse oder Hilfestellungen für neue Ideen oder innovative Lösungen geben. Unsere Organisation ist nur dann stark, wenn es die einzelnen Betriebe und Anbieter ebenfalls sind. Ich sehe die enge und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit all unseren innovativen und Teils sicher auch kritischen Akteuren sehr positiv. Auch spüre ich nach fast einem Jahr im Amt immer mehr, dass unsere Tätigkeit und die Veränderungen wahrgenommen und genutzt werden. Sicher müssen wir aber auch in Zukunft noch enger und intensiver den direkten Kontakt mit allen Akteuren und Gästen suchen.

DAS TEAM VON VIAMALA TOURISMUS



Patric Berg
Direktor
berg@viamala.ch



Lars Dünner
Marketing
duenner@viamala.ch



Fiona Bransch
Projektleiterin viaSpluga
und Gästemanagement
bransch@viamala.ch



Roman Eugster
Marketing
eugster@viamala.ch



Andrea Simoncini
Veranstaltungen
und Gästemanagement
simoncini@viamala.ch



Laura Sutter
Hotellerie, Ferienwohnungen
und Gästemanagement
sutter@viamala.ch



Corinna Collet
Gästemanagement
collet@viamala.ch



Susanne Salzgeber
Buchhaltung
salzgeber@viamala.ch



Maria Knaus-Loi
Gästemanagement Avers
avers@viamala.ch



Claudia Bosshard
Veranstaltungen
bosshard@viamala.ch

Viamala Tourismus

Neudorfstrasse 46, 7430 Thusis
Bodenplatz 4, 7435 Splügen

081 650 90 30 | info@viamala.ch | viamala.ch



Bis an die Grenzen der Viamala – und darüber hinaus

Text — Erfahrungsbericht von Lars Dünner

Mit den Bergführern der Bergsportschule Grischa und dem Fotografen Cyrill Bühler machen wir uns auf die Suche nach einer neuen, eindrucklichen Tourenroute für die nächste Wintersaison und folgen den Spuren der alten Wegstrecken, welche das Avers einst mit dem Süden verbunden haben, jedoch etwas in Vergessenheit geraten sind.

Die Wettervorhersage ist gut und auch die Lawinensituation hat sich in den letzten Tagen wieder beruhigt. Mit dem Postauto mache ich mich auf den Weg nach Juf im Avers, wo ich auf die vier Bergführer und den Fotografen treffe. Nach der letzten Detailplanung vor Ort geht es los und wir laufen durch das wundervolle Jufer-Tal.

Schon hier kommt das Gefühl auf, abseits der Zivilisation zu sein. Vorbei an der Jufer-Alp spüre ich schon langsam das Gewicht des grossen Rucksacks, prall gefüllt für die zweitägige Tour mit Biwak Übernachtung und hoffe, dass ich nicht wieder wie üblich zu viel unnötigen Ballast eingepackt habe. Ich stelle mir vor, wie zu den ersten Sied-



Schritt für Schritt durch das Weiss dem Gipfel entgegen

lerzeiten Güter über die Handelswege in Richtung Süden und umgekehrt transportiert wurden. Das Avers war dazumal angewiesen auf die Verbindungen über den Septimer- und Prasnolapass. Unvorstellbare Leistungen, welche zu diesen Zeiten vollbracht wurden.

Die Sonne drückt immer wieder durch den Föhndunst und bald schon erblicken wir den Piz Piot mit 3053 m.ü. M. am Horizont, welcher den Talabschluss im Avers bildet. Nach einem steileren Aufstieg erreichen wir die weite Fläche unterhalb des Jufer Jochs, wo einst der Piot Gletscher lag. Eine Szenerie wie aus dem Bilderbuch. Der Bergführer Stiwi sprintet kurzerhand mit den Skiern in Richtung Bergspitze hoch um anschließend eine steile Bergflanke für das perfekte Foto zu fahren. Ich bin beeindruckt, welche Professionalität und Kondition das Team der Bergsportschule Grischa an den Tag legt und mir wird schnell bewusst, dass mein Fitnesslevel als Freizeit Berggänger Meilensteine davon entfernt ist.

Nach diesem Zwischenstopp geht es hoch bis zum Joch und weiter auf dem Grat bis zum Gipfel. Der Rundumblick auf dem Piz Piot ist grandios. Das Wetter lässt es zu, dass wir sogar die Spitzen des «Monte Rosa Massivs» erkennen können und die Bergeller Granitzacken wirken imposant.

Das Ausruhen muss jedoch noch warten. Auf dem Gipfel müssen wir zuerst einmal unser Biwak-Camp errichten. Nach rund einer Stunde schaufeln, aufbauen und einrichten stehen die Zelte windgeschützt auf geradem Untergrund und alles passt so, dass wir uns dem wohlverdienten Abendessen widmen können. Jägereintopf, Rahmnüdeli oder Bouillon Suppe, jeder hat seine eigene kulinarische Köstlichkeit aus dem Instant-Pack dabei. Der Himmel färbt sich langsam in sanftes Rot und die Abendstimmung versetzt uns ins Staunen. Wir versuchen gekonnt die schönen Momente mit der Kamera einzufangen... aber in Echt ist es einfach am schönsten. Bald schon ist die Wärme der Sonne verschwunden und die Zeit gekommen, es sich im Zelt gemütlich



Gut geschützt wird die Nacht im Zeltbiwak verbracht.

zu machen. Die Nacht ist erstaunlich angenehm, nur ab und zu gibt's ein kleines Schneegestöber, wenn ein Windstoss die Eiskristalle von der Zeltinnenwand ablöst. Am Morgen werden wir belohnt; Leichte Nebelschwaden liegen in den Tälern Richtung Süden, die Sonne kitzelt die ersten Wolken und schon bald spielen unzählige Farben miteinander. Was gibt es Schöneres auf der Welt als Sonnenaufgänge auf einem Berggipfel.

Jetzt liegt der Fokus jedoch wieder wo anders. Wir müssen bis spätestens elf Uhr das südliche Tal verlassen haben, um das Risiko von Nassschneelawinen zu vermeiden.

Schnell alles abbauen, zusammenpacken und dann geht's auch schon wieder los. Über steile Flanken fahren wir immer noch schwer bepackt ins Val Maroz, welches ins Bergell mündet. In der Talsohle angekommen, geht es flach weiter. Einen Wechsel auf die Felle ist somit an einzelnen Stellen unumgänglich. Bald aber erblicken wir das südlich angehauchte Bergdorf Cassaccia im Bergell. Die letzten Schwünge und schon sind wir an unserem Ziel und fahren mit Postauto und Zug über das Engadin zurück in die Region Viamala. Müde aber mit vielen schönen Erinnerungen kommen wir wieder zuhause an.



Grandiose Hänge locken für die Abfahrt

TOUREN MIT DEM BERGFÜHRER LOHNEN SICH!

Eine geführte Tour mit dem Bergführer lohnt sich auch während der Kletter- und Wanderseason. So bietet die Bergsportschule Grischa zahlreiche Touren und Kurse an, welche individuell oder als Gruppe buchbar sind.

- Hochtouren & Hochtourenkurse
- Klettern & Kletterkurse
- Alpinwandern
- Klettersteige
- Eisklettern & Eiskletterkurse
- Schneeschuhtouren & Schneeschuhkurse
- Freeriden & Tiefschneekurse
- Lawinenkurse
- Skitouren & Skitourenkurse

Die Bergsportschule Grischa ist mit der Auszeichnung «empfohlen vom Naturpark Beverin» ausgezeichnet und trägt mit ihrem Engagement dazu bei, unsere Region als Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum nachhaltig zu stärken. Die Bergsportschule ist besonders darauf bedacht, die Balance zwischen Nutzen und Schützen zu wählen und mit Respekt und Rücksicht in einer intakten Natur und Landschaft unterwegs zu sein.



[instagram.com/cyrellbuehler](https://www.instagram.com/cyrellbuehler)



[bergsportschulegrischa.ch](https://www.bergsportschulegrischa.ch)

Dort Arbeiten wo es am Schönsten ist

Text — Adrian Steiner

Gemeinsam mit der Zürcher Denk- und Mach-Fabrik Dezentrum hat der Naturpark Beverin die Auswirkungen und Chancen der Digitalisierung für das Berggebiet untersucht. Daraus ist «Desk im Dorf» entstanden. Eine Plattform für Einheimische und Gäste, um schöne Arbeitsplätze flexibel buchen zu können.

Arbeiten, die digital und ortsungebunden erledigt werden können, nehmen seit Jahren zu und Corona hat diesen Trend nochmals verstärkt. Über deskimdorf.ch können in der Region verteilte Arbeitsplätze stundenweise gebucht werden. Die Natur, das Dorfleben und die weiteren Vorzüge des Berggebiets können genossen werden, ohne auf eine gute Büroinfrastruktur zu verzichten. Im besten Fall werden Kontakte zwischen den Nutzenden und Einheimischen geschlossen, gesellschaftliche Gräben überwunden und kooperative Projekte lanciert. Ein guter Arbeitsplatz im Dorf bietet auch Einheimischen eine Alternative zum Homeoffice und zudem die Möglichkeit, Arbeitswege zu sparen. Mit der Initiative können also verfügbare Räumlichkeiten für die Belebung der Regionen eingesetzt und dabei auch Einnahmen erzielt werden.

Desk im Dorf goes live

Die ersten Standorte sind bereits in Betrieb. Gebucht werden kann ein Desk im der Gemeindeganzlei Andeer, ein weiteres im Bakedicakedi in Versam und ein drittes in Safien Platz. Ab Mai stehen vier Arbeits-



plätze am neuen Geschäftsstandort von Viamala Tourismus in Thusis zur Verfügung und demnächst wird auch ein Desk bei der Gästeinformation in Splügen frei gegeben. Hinweise auf weitere potenzielle Standorte sind willkommen.



deskimdorf.ch



Bergbahnen Feldis investieren in die Zukunft

Text — Lars Dünner

Nachdem das Projekt zum weltweit ersten Windenergieskilift im Gebiet der Alp Raguta aus bewilligungstechnischen Gründen nicht weiterverfolgt werden konnte, mussten andere Möglichkeiten gefunden werden, ökologische Energie für die Bergbahnen in Feldis zu generieren und gleichzeitig die Infrastruktur für die Gäste zu verbessern. Es wird nun das Ziel verfolgt, die Energie, die für die Bergbahnen benötigt wird, eigenständig und umweltfreundlich produzieren zu können. Zudem soll die Schneesicherheit der Nordpiste besser genutzt werden – denn das Erholungsgebiet Feldis hat sich ganz dem Naturschnee verschrieben.

Sonne sinnvoll nutzen

Für die Energieproduktion sind zwei Standorte vorgesehen: Das Ökonomiegebäude bei der Talstation wird saniert und mit Photovoltaik PV Anlagen auf Dach und Fassade bestückt. Für eine weitere PV Anlage wird bei der Bergstation auf 2000 m ü. M. eine Möglichkeit gesucht. Angestrebt wird, dass die Anlagen jährlich rund 100'000

kWh Strom produzieren, was den Eigenbedarf der Bergbahnen Feldis deutlich übersteigen würde. Damit würde die Vision der energieautarken Bergbahnen erreicht.

Verbesserung der Infrastruktur

Mit den meist nach Süden ausgerichteten Pisten und den immer wärmer werdenden Wintern bekommen die nach Norden ausgerichteten Pisten einen wichtigen Stellenwert, damit die Bergbahnen langfristig überleben können. Daher sollen im Projekt Bergbahnen 2020 die Pisten auf der Nordseite intensiver gepflegt und der Zugang zur Talstation verbessert werden. Da auch weiterhin alle Gäste ausschliesslich mit der Sesselbahn auf den Berg transportiert werden können, wird die Kapazität der Bahn mit zusätzlichen Sesseln um fast 40% erhöht. Damit verkürzt sich die Wartezeit bei der Talstation für die Gäste markant.





Schönheiten und Sehenswürdigkeiten auf einer E-Biketour durchs Domleschg entdecken

E-Bike Tourentipp durch den Frühling im Domleschg

Text — Martin Gerber, viamala sportwerkstatt

Sobald sich im Tal der Schnee zurückzieht und die ersten Blüten der Apfelbäume und Blumen spriessen, beginnt sie wieder! Die Zeit in der das Domleschg mit dem E-Bike auf Feldstrassen und einfachen Trails erkundet werden kann.

Mit der Unterstützung des Elektromotors und den groben Profilen der Reifen, lassen sich Anstiege und Kiesstrassen einfach Bewältigen. So, dass sich unterwegs die Schönheit der Natur und die eine oder andere Sehenswürdigkeit erhaschen lässt. Start unserer Tour ist in Thusis. Vorbei am Schützenhaus Rheinau geht es dem Hinterrhein entlang abwärts und schon bald

über die Holzbrücke auf die andere Seite des Ufers in Richtung Fürstenau. Hier fährt man gleich nach dem grossen Parkplatz auf einem Feldweg hoch nach Pratal. Im Anstieg kommt die Unterstützung des E-Bikes so richtig zum Zug. Mit Leichtigkeit lässt sich diese Hürde meistern. Am Schloss Rietweg vorbei, via Paspels, gelangt man zum schönen Canovasee. Hier

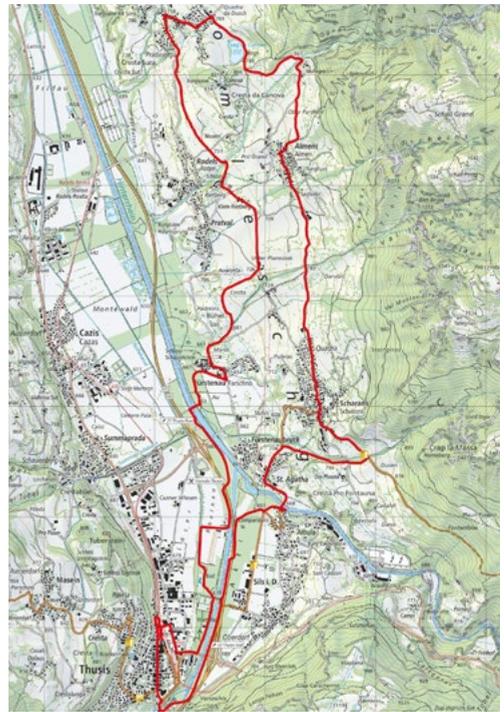
lohnt es sich dem E-Bike und seinen eigenen Beinen eine Pause zu gönnen und die Natur mit Flora und Fauna zu genießen und die Seele etwas baumeln zu lassen. Zurück radelt man via Mulegns nach Almens, wo ein Zwischenstopp zur Stärkung im Landgasthaus nicht fehlen darf. Auf dem Scharanserweg geht's dann weiter via Scharans, Fürstenaubruck und Sils i. D. wieder nach Thusis.

Knackige Bike-Touren am Heinzenberg

Wer es lieber noch etwas abenteuerlicher und steiler mag, der findet am Heinzenberg viele weitere Möglichkeiten zum Entdecken. In jedem Fall ist es wichtig, dass man sich bequem gekleidet, mit einer Windjacke geschützt und mit genügend zum Trinken ausgerüstet, auf den Weg macht. Auch ein Helm und lange Fingerhandschuhe sind für ein Erlebnis, das nachhaltig in Erinnerung bleiben soll, ein Muss.

Mit einem Technikkurs zu mehr Genuss

Ein E-Bike ist im Gegensatz zu einem Velo ohne Elektromotor um einiges schwerer und ein wahres High-Tech Gerät. Um im Umgang damit an Sicherheit zu gewinnen, können bei [viamala sportwerkstatt gmbh](#) in Thusis, Technikkurse gebucht werden.



Länge	19.47 km
Auf-/Abstiege	439 m/439 m
Min/max Höhe	651 m/861 m
Velofahren	2 h 26 min

Quelle: SchweizMobil



viamala.ch/biken

E-BIKE MIETEN

Wer über kein eigenes E-Bike verfügt, findet verschiedene Mietstationen in der Region.



Banzer Sport, Thusis
banzer-sport.ch

Mittner 2 Rad, Pratval
mittner2rad.ch

viamala sportwerkstatt GmbH, Thusis
viamala.bike

Splügen Sport
spluegensport.ch



Hotel Restaurant Capricorns
capricorns.ch

Gastfreundschaft für den Flussuferläufer

Text — Erica Nicca, Schweizerische Vogelwarte, Aussenstelle Chur

Der Flussuferläufer ist ein Watvogel, der in naturnahen Auenlandschaften auf Kies- und Sandbänken brütet. Beeinträchtigungen des Lebensraumes und Störungen durch Freizeitaktivitäten machen dem seltenen Auenbewohner zu schaffen.

Der Bestand dieser bedrohten Vogelart umfasst in der Schweiz noch rund 100 Brutpaare. Mehr als die Hälfte von ihnen brüten im Kanton Graubünden. Günstige Lebensräume in unserer Region bieten die Kiesbänke und Kiesinseln in den Rhäzünser Rheinauen sowie in der Ruinaulta.

Im April kehrt der knapp amselgrosse Vogel aus seinem Winterquartier in Afrika zurück, um bei uns zu brüten. Nach der Balz legt das Weibchen in einer Kiesmulde in Wassernähe meist vier Eier ab, die dann während drei Wochen ausgebrütet werden. Die gut getarnten Vögel sind schwer zu entdecken. Droht dem Gelege oder den Küken trotzdem Gefahr durch Fressfeinde, haben die Altvögel eine raffinierte Strategie: Sie simulieren eine Verletzung und gaukeln somit eine leichte Beute vor. Damit lenken sie den Feind vom Nachwuchs ab. Nach drei bis vier Wochen machen die Jungvögel ihre ersten Flugversuche, und ab Mitte Juli beginnt bereits der Herbstzug.

Gefahren drohen dem Flussuferläufer nebst Hochwasser auch durch den Menschen. Die natürlichen Auenlandschaften mit Buchten und Sandbänken sind verständlicherweise nicht nur für die Watvögel attraktiv, sondern auch ein gerne besuchtes Erholungsgebiet. Störungen führen leider regelmässig dazu, dass die Vögel ihre Brut abbrechen.



Typisches Verhalten ist ein ständiges Wippen mit dem Hinterkörper.

HELFEN SIE MIT!

Beachten Sie vor Ort die Verhaltensregeln. Bleiben Sie von April bis Mitte Juli auf den Wanderwegen und führen Sie Ihren Hund an der Leine. Verhelfen Sie damit unserem faszinierenden Sommergast zu einem angenehmen Aufenthalt und erfolgreichen Brutgeschäft!



vogelwarte.ch

Kulturtenn – Ein Verein mit Engagement

Text — Lars Dünner

Mit dem Kulturtenn besitzt Mutten einen für viele Zwecke verwendbaren Raum. Die architektonisch gelungene Umnutzung eines landwirtschaftlichen Gebäudes lädt ein zum Denken, Arbeiten und Beisammensein. Dahinter verbirgt sich ein Verein, welcher mit Herzblut die verträumte Ortschaft zum Leben erweckt mit verschiedensten Angeboten das ganze Jahr hindurch.

Schon die Fahrt nach Mutten ist speziell schön. Vorbei am kleinen Dorf Mutten führt die Bergstrasse hinauf bis man den Stafel und schliesslich Obermutten erreicht. Eine eindrückliche Szenerie. Die braungebrannten Walser Holzhäuser stehen mitten in den Bergwiesen. So verträumt wie das kleine Dorf auch scheint, Unternehmens-



lichkeiten gibt es einige.

Das Kulturtenn

Aus einem Heustall ist im kleinen Bergdorf Obermutten ein luftiger Raum entstanden, das Kulturtenn. Der Charakter des Heustalls ist erhalten geblieben. Die Fenster bringen viel Licht hinein und lenken den Blick hinaus zu den nahen Gipfeln. Der Raum eignet sich neben Kulturveranstaltungen auch hervorragend für Seminare, Workshops oder Schulwochen. Entstanden ist das Projekt durch den Verein Kulturtenn, welcher sich mit viel Hingabe für die touristische Attraktivität in Mutten einsetzt. Direkt neben dem Kulturtenn liegt der Eingang zum «Inscha Laada», ein kleiner Selbstbedienungsladen mit regionalen Produkten, wo auch die frischen Holzofenbrote verkauft werden, welche an Veranstaltungen übers Jahr in der alten Backstube gemeinsam gebacken werden.

Die Schatzsuche

Ausgerüstet mit dem «Schatzplan Mutten»

und einem Rucksack mit Werkzeug begehen sich Klein (ab ca. 6 Jahren) und Gross auf die Schatzsuche. Die Schätze sind Teil der Walser Kultur und Kulturlandschaft von Obermutten, Stafel und Mutten. D'«Huria Fängege», eine Sagenfigur aus Mutten, weist den Weg. Am Ziel dürfen sich die Schatzsucher*innen aus der Schatztruhe eine Überraschung aussuchen. Auf der Rückseite des Schatzplans gibt's Wissenswertes zur Sprache, Bauweise und Alltagskultur.



HIGHLIGHTS IM KULTUR- TENN IM JAHR 2021

- 13.05.21 Vogel Exkursion
- 04.07.21 Bergkräuter & Paradieslilien
- 18.07.21 Käseproduktion Muttner Alp
- 31.07.21 Muttner Holzofenbrot im Backhaus
- 01.08.21 1. August Feier Obermutten und Höhenfeuer auf der Höhi
- 21.08.21 Flugtag Obermutten
- 18.09.21 Stubata im Kulturtenn
- 09.10.21 Kinoabend im Kulturtenn
- 20.11.21 Würsten im Backhaus von Mutten
- 30.12.21 Muttner Holzofenbrot im Backhaus
- Juli – August: Fotodokumentation Casper Heer (Obermutten Früher & Heute)



Mutten.ch



Vor 10 Jahren konnte der Taldurchquerende Walserweg Safiental eröffnet werden. Er führt in drei Tagesetappen von Versam über Tenna, Safien Platz nach Thalkirch. Unterwegs lässt sich die einzigartige Kulturlandschaft und faszinierende Bergwelt entdecken. Zum Jubiläum haben wir uns unterschiedliche Angebote ausgedacht: Mal gemütlich, mal sportlich, bei Tag und Nacht – aber immer genussvoll.

safiental.ch/walserweg

Die Füße in den Rhein!

Erlebnis Rhein macht in seinem Tourenangebot das Element Wasser spürbar zum Motto: Freuen Sie sich auf allerlei Barfussstopps und Zeit zu kneipen. Familienempfehlung: «Die Suche nach dem Bachflohkrebs dem Tier des Jahres».

rhein.ch



News Viamala Tourismus:
Die Generalversammlung von Viamala Tourismus findet am 16. September 2021 statt.



Via Mala – Ein Theatervergnügen mit Rupf und Ranisch

Die Begeisterung im letzten Jahr war riesig. Daher haben wir uns entschieden auch 2021 das Theater «Via Mala» mit Gian Rupf und Volker Ranisch in der spektakulären Viamala-Schlucht zu präsentieren. Aufführungen am:

Freitag, 23. Juli

Samstag, 24. Juli

Dienstag, 3. August

Mittwoch, 4. August

Freitag, 6. August

Samstag, 7. August

Freitag, 13. August

Sonntag, 15. August

viamala.ch/veranstaltungen

Ussa ear par rumàntsch!

Igl cudesch «Egna stad cun l'Ana a la Rosa» digl Parc natiral Bavregn e vagnieu edieu an egna versiùn bilingua. Igl cudesch raquenta da la vatga mama Ana a da las aventuras c'ella passainta cun sia vadeala Rosa sen l'alp Nurdagn.

buachlada-kunfermann.ch





Mit dem Wanderbus ab in die Berge



Bus alpin beverin
Wanderbus Lai da Vons
Wanderbus Valserberg
Wanderbus Safierberg

Der Bus Alpin bringt Sie von Wergenstein über das Maiensäss Du-magns bis nach Tguma (2300m ü. M.) in die wunderbare Gebirgswelt der Alp Anarosa. Von Sufers fährt der Wanderbus Lai da Vons bis zur Haltestelle Seeberge und verkürzt so die Wanderung zum Lai da Vons und zur SAC-Hütte Cufercal. Wergenstein und Sufers sind mit dem Postauto erreichbar.

Reservationen
erforderlich bei:

Herbert Michael Transporte
Tel. +41 79 242 13 90

Wanderbus Val Niemet
Wanderbus Valle di Lei

Der Wanderbus Val Niemet bringt Sie von Innerferrera auf die Alp Niemet mit Zwischenhalt an der Punt da la Muttala. Von dort gibt es Wandermöglichkeiten über den Passo da Niemet oder nach Monte Spluga. Vom Abzweiger Valle di Lei zwischen Innerferrera und Avers Campsut startet der Wanderbus Valle di Lei hinauf zum 9 Kilometer langen Stausee Valle di Lei. Dort ist ein Besuch des «Inforama» der Kraftwerke Hinterrhein möglich oder eine Einkehr beim Restaurant Alpe Croto.

Reservationen
erforderlich bei:

Gaudenz AG
Tel. +41 81 630 75 75

airtrail – nett, super, parat



Fairtrail wird im Kanton Graubünden auch in der kommenden Saison wieder eine zentrale Rolle spielen. Obwohl man gerne alleine auf dem Wanderweg unterwegs wäre, ist das nicht mehr so. Der letzte Sommer hat uns vor Augen geführt, dass das Bedürfnis nach Bewegung in der Natur und im Freien, grösser denn je ist. Aus diesem Grund ist es um so wichtiger, für noch mehr Toleranz und ein entspanntes Miteinander auf den Bündner Wanderwegen und Trails zu sorgen.

Dieses Ziel verfolgt die Fairtrail Kampagne, mit welcher möglichst viele Gäste und Einheimische erreicht und für das Thema sensibilisiert werden sollen. Und wie soll das gehen?

Sind nett mitanand!

Es ist gar nicht so schwierig! Gegen ein Lächeln und ein Zurücklächeln hat ja eigentlich niemand etwas. Also:

Beim Biken

- *Du machst dich mit der Glocke frühzeitig bemerkbar*
- *Du lässt den Wandernden immer den Vortritt*
- *Du passierst im Schritttempo oder steigst kurz ab*
- **Beim Wandern**
- *Du weisst, dass du natürlich den Vortritt hast*
- *Wenn genug Platz vorhanden ist, gehst du zur Seite*
- *Du behinderst die Bikenden nicht unnötigerweise*



Fahrtziel Natur Pauschale



Im Naturpark Beverin können Hotelgäste, welche die «Fahrtziel Natur Pauschale» buchen, an zwei von sieben Tagen von der freien Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr profitieren. Das Pauschalangebot ist ab zwei Übernachtungen in ausgewählten Hotels buchbar.

fahrtziel-natur.ch/pauschale

Einfach für Retour

Das attraktive öV-Spezialangebot «Einfach für Retour» von PostAuto und der Rhätischen Bahn gilt auch im Jahr 2021 für ausgewählte Veranstaltungen im Naturpark Beverin. Teilnehmer*innen der mit «Einfach für Retour» gekennzeichneten Anlässe lösen ein Einfach-Billett für die Anreise – ab allen Einstiegsorten in Graubünden, stempeln dieses beim Veranstalter ab, und schon ist das Billett auch für die Rückfahrt gültig.

fahrtziel-natur.ch/retour

Freie Fahrt mit dem Rheinschlucht-Ticket



Mit dem Rheinschlucht Ticket können sie während einem Tag nach beliebigen Bahn und Postautos in und um die Rheinschlucht benutzen. Gültig in den Zügen zwischen Reichenau-Tamins und Ilanz sowie in den Postautos zwischen:

Tamins – Flims – Falera – Ilanz und Ilanz – Versam – Tenna

rhb.ch/rheinschlucht-ticket

Margrit Cantieni

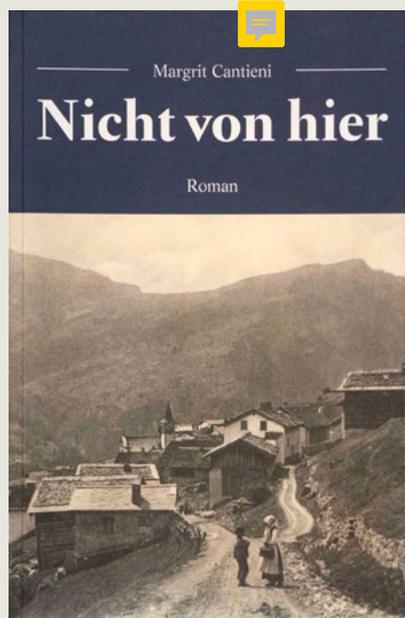
«Nicht von hier»

Text — Lorenz Kunfermann

«Nicht von hier» erzählt die Geschichte einer alleinstehenden Mutter und spielt im Herbst 1947 in Nalda, einem Bündner Bergdorf. Alinda ist dort geboren, aufgewachsen und lebt schon immer in Nalda. Ihr Mann stammt jedoch aus dem Bündner Oberland und mit ihrer Heirat verliert sie ihr Bürgerinnenrecht in Nalda. Mitte des letzten Jahrhunderts ist der Bürgerinnenort viel wichtiger als heute; denn die Bürgergemeinden mussten ihre Bürgerinnen und Bürger finanziell unterstützen.

Als Witwe droht Alinda die Abschiebung in den weit entfernten Heimatort ihres Ehemannes. Sie steht unter grossem Druck, will auf keinen Fall unter Vormundschaft gestellt und abgeschoben werden. Was in diesen Jahren üblich war, wenn Kirche und Behörden mit Argusaugen auf alleinstehende Mütter schauten. Zudem macht der Gemeindepräsident Alinda Avancen, weil eine Frau nicht allein einen Bauernhof führen, zudem zwei Kinder grossziehen und das Leben meistern kann.

Hilfe erhält Alinda von ihrem Bruder Florentin, welcher in St. Moritz in den grossen Hotels arbeitet und seiner Freundin zwecks Ausbildung nach London folgen möchte. Florentin unterstützt Alinda, steht ihr in ihrer Trauer bei und übernimmt Arbeiten auf dem Hof, obwohl er viel lieber die grosse weite Welt kennenlernen möchte.



Margrit Cantieni, geboren 1964, aufgewachsen in Lenzerheide, hat mit ihrem Buch «Nicht von hier» einen bewegenden Roman geschrieben, inspiriert vom Leben ihrer Grossmütter. Das Buch beschreibt eindrücklich das Leben von Frauen und Männern in Zeiten, als es noch üblich war, Frauen jegliche Selbstständigkeit abzusprechen.





Bakedicakedi Selbstbedienungs-Take-Away und Café in Versam.

Hannah Singvogel hat mit ihrem Bakedicakedi Angebot den Zeitgeist getroffen. In Versam und am Bahnhof Versam-Safien findet der Hungrige im Selbstbedienungs-Take-Away feine und kreative selbstgemachte Sandwiches, Salate, Quiches, Suppen, Kuchen, Cookies und vieles mehr. Wenn immer möglich verwendet Bakedicakedi regionale Produkte für die gesunde Verpflegung.

Den Hörnli-salat a là Safiental kann man wunderbar mitnehmen als Picknick unter-

wegs oder man genießt ihn als Beilage zu einer Wurst vom Feuer.

REZEPT VON BAKEDICAKEDI

Für 4 Personen

300 g	Hörnli	Nach Packungsangabe in Salzwasser kochen, danach mit kaltem Wasser abschrecken
2	Safier Salsiz	In kleine Würfel schneiden
100 g	Alpkäse	In kleine Würfel schneiden
1	Rote Zwiebel	In feine Würfelchen schneiden
1 kleiner Bund	Schnittlauch	In Röllchen schneiden Alles zusammen in einer grossen Schüssel mischen
4 EL 100 ml	Mayonnaise Bouillon	Abgekühlte Bouillon mit Mayonnaise mischen und über den Hörnli-salat geben, gut durchmischen und eventuell mit Salz abschmecken.





Öffentliche Mobilität ist ihre Leidenschaft

Text — Reiner Schilling

Seit 2009 führen Manuela und Andrea Gaudenz gemeinsam ihr Unternehmen zur Personenbeförderung. Aus ehemals Postauto Mark wurde im Herbst letzten Jahres die Gaudenz AG. Dazwischen entstanden die Betriebszweige «Posta Classica», «engiro» und der «Taxi Service Beverin». Als Partnerbetrieb arbeitet die Gaudenz AG im Bereich Mobilität eng mit dem Naturpark Beverin zusammen.

Die Chefköchin aus dem Hotel Fravi und der Postautochauffeur vom gegenüberliegenden Postautobetrieb Mark lernten sich in Andeer kennen. Manuela Gaudenz stammt aus Thuisis und kannte das Transportbusiness über ihren Vater. Andrea Gaudenz ist in Scuol aufgewachsen und lernte Automechaniker und Automobil-diagnostiker. Sein Vater war bereits Post-

autochauffeur und so wurden die gelben Fahrzeuge zu seiner Leidenschaft. Manuela Gaudenz machte 2003 die LKW-Prüfung und startete gemeinsam mit ihrem Vater die Fahrschule zur Car-Prüfung. Allerdings war er schneller als seine Tochter im Besitz des Fahrausweises, damit er an ihrer Hochzeit den Postauto-Oldtimer fahren durfte – dazu später mehr.

Service Public in der Region Viamala

Manuela und Andrea Gaudenz gemeinsames Ziel war die Übernahme des PostAuto-Betriebs von Kurt Mark. Diese tägliche Arbeit erleben und bewältigen sie einerseits hinter dem Steuerrad und andererseits mit Disposition, Personalplanung, Kundenservice, Buchhaltung aber auch Reparaturen. Inzwischen hat die junge Familie drei Kinder mit einer eher klassischen Rollenaufteilung. Wobei Manuela Gaudenz bewusst ist: «Wenn ich Postauto fahre macht niemand meine Büroarbeit.» Selbst Andrea Gaudenz kommt durch die weiteren Standbeine des Betriebs kaum noch hinter das Postautolenkrad. Dafür fährt er einen Tag pro Woche in Thusis Taxi, um diesen Bereich besser kennen zu lernen. Inzwischen zählt die Gaudenz AG 37 Angestellte. Über den Betriebszweig «engiro» bietet die Firma Gaudenz seit bald zwei Jahren Beratung, Verkauf und Service sowie die Vermietung von Elektrofahrzeugen an. Der Autoverleih der beiden E-Autos an den Standorten Andeer und Wergenstein erfolgt über eine App, einfach und schnell. So können Einheimische und Feriengäste sich rasch und günstig ein Elektroauto mieten.

Testphase mit Bus-Taxi-App

Am 1. Dezember 2020 übergaben Anita Signorell Fuchs und Adrian Fuchs ihren Taxibetrieb in Thusis an die Gaudenz AG. Der als «Taxi-Service Beverin» weitergeführte Betrieb ist sehr vielseitig. Darunter fallen neben rund 40 % Taxi- und Krankenhausfahrten auch regelmässige Schülertransporte. Aber auch das in der Region Viamala beliebte Bus-Taxi führt der Taxi-Service Beverin im Auftrag von PostAuto Graubünden aus. Dieses ÖV-Angebot in den Abendstunden, wenn kein reguläres Postauto mehr fährt, erschliesst zahlreiche Ortschaften in der gesamten Region Viamala. ~~Für ihren wachsenden Betrieb sucht die Gaudenz AG noch motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen.~~

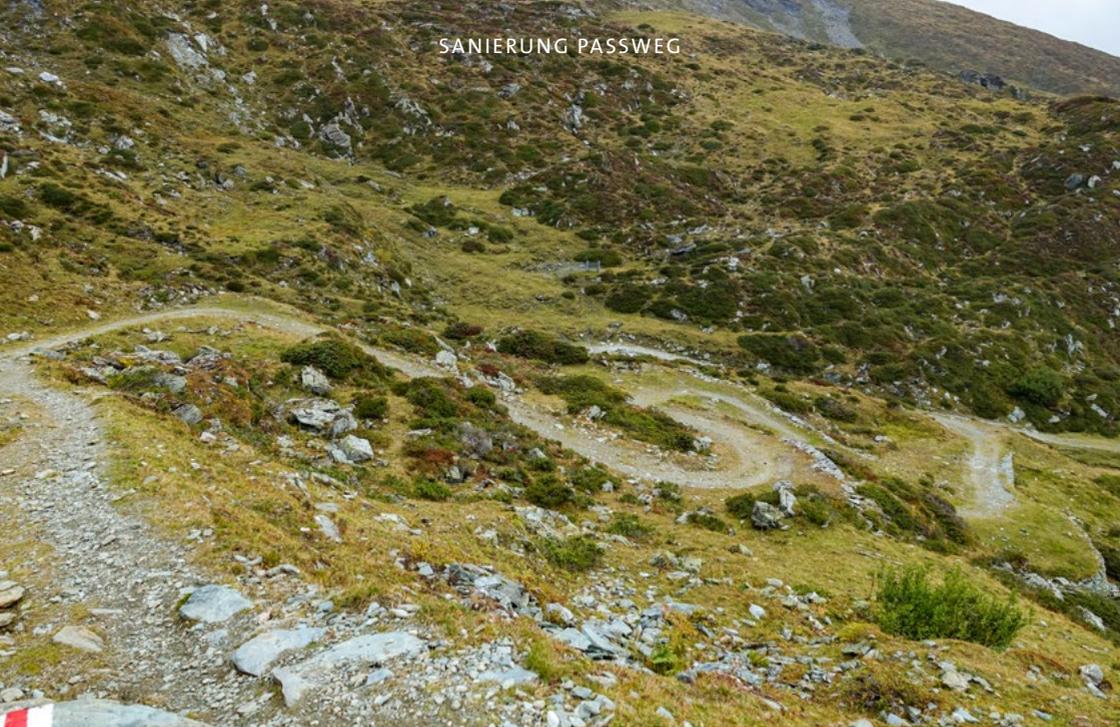
Zurück zu den Oldtimer-Postautofahrten. Für die Sommermonate stehen inzwischen vier gepflegte und betriebsbereite Postauto-Oldtimer zur Verfügung. Gebucht werden diese vorwiegend für Betriebsausflüge, Geburtstagsfahrten oder Hochzeiten wie Manuela und Andrea Gaudenz es selbst erleben durften. Der Saurer L4C Alpenwagen IIIa mit Jahrgang 1953 und 29 Sitzplätze wurde ihnen durch einen Zufall zum Kauf angeboten. Nun sind sie im Besitz ihres Hochzeitswagens, der ihnen sicherlich noch viele Dienste erweisen wird.



Manuela und Andrea Gaudenz haben sich ganz dem Personentransport verschrieben



gaudenz-ag.ch
posta-classica.ch
engiro.ch
taxi-service.ch



In Serpentinaen schlängelt sich der Weg zum Tomülpass hoch

Der Tomülpass – ein Polenweg erwacht zu neuem Leben

Text — Cornel Doswald

Der Tomülpass mit einer Höhe von 2411 m ü. M. bildet die einzige direkte Verbindung zwischen dem Safiental und Vals. Im Sommer 1941 bauten polnische Studenten den Fussweg zu einem fahrbaren Saumweg aus. Sie hatten zuvor in Polen und Frankreich gegen die deutschen Invasoren gekämpft, bevor sie sich am 19. Juni 1940 in der Schweiz internieren liessen.

Mit der Alperschliessungsstrasse, die vom Turrahus über die Passhöhe bis zur Alp Tomül führt, realisierten sie einen der zahlreichen «Polenwege», die an ihren Aufenthalt in der Schweiz erinnern. Damals entstand der Weg im Interesse der Gemeinde Safien

und der Armee. Aktuell hat er vor allem eine touristische Bedeutung als Teilstück verschiedener Mehretappenrouten von SchweizMobil (1 Alpine Bike, 35 Walsersweg Graubünden, 90 Graubünden Bike) und ist beliebt bei Wandernden und Bikern.

Der besondere Stellenwert des «Polenwegs» als historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung ergibt sich zunächst einmal aus seiner hervorragenden Trassierung, mit der die Bauleute sehr intelligent auf die stark wechselnden topografischen Verhältnisse reagierten. Deshalb hat jeder Wegabschnitt eine eigene Ausprägung. Der Ausbau mit Stützmauern, Kehren, Strassendämmen, Pflasterungen, Durchlässen und Querabschlägen wurde an die örtlichen Verhältnisse angepasst, und war gleichzeitig funktionell, ökonomisch sowie robust. Damit konnte man ein Normalprofil von rund 2 m Breite über die ganze Wegstrecke durchführen, und dies bei verhältnismässig konstantem Gefälle, weshalb der Weg sehr bequem zu begehen und das Kreuzen überall möglich ist.



Panoramablick vom Polenweg auf Schwarzhorn, Pizzas d'Anarosa, Alperschällihorn und Weisshorn.

Denkmalpflege im alpinen Gelände

Der Weg zeigte vor Beginn des laufenden Restaurierungsprojekts an vielen Stellen die Spuren eines jahrzehntelang vernachlässigten Unterhalts und der dadurch begünstigten Erosion. Vom Sommer 2018 bis im Herbst 2022 wird der Saumweg zwischen der Alp Falätscha und der Alp Tomül Instand gestellt. Die Saison für die Bauarbeiten auf dieser Höhe ist kurz und dauert nur drei bis vier Monate.

Das Restaurierungsprojekt verbindet drei wesentliche Ziele: Die historische Bausubstanz soll gesichert und soweit nötig handwerklich getreu wiederhergestellt werden. Dafür sind die aufgetretenen Schäden an der Entwässerung, den Stützmauern und den Pflasterflächen zu beheben und namentlich die Erosion als hauptsächliche Ursache einzuschränken. Damit soll schliesslich der laufende Unterhalt in Zukunft möglichst erleichtert werden. Solide Bausubstanz und kostengünstiger Unterhalt greifen ineinander.



Ein Denkmal auf der Passhöhe erinnert an die Arbeit der polnischen Internierten.





FASZINATUR EXKURSIONEN

Die Rheinschlucht und das Safiental sind Heimat für viele seltene und auch geschützte Tier- und Pflanzenarten. Im Frühling zeigt sich die Flora in all ihrer Pracht – eine Vielzahl an Orchideen blühen dann in der Rheinschlucht. Unterwegs mit Fachpersonen erfahren Sie viel Wissenswertes über ausgewählte Themen zu Flora und Fauna.



faszinatur.ch

TAG DER ARTENVIELFALT 19. – 20. JUNI

Artenspezialisten nehmen die Region Aandeer unter die Lupe, präsentieren öffentlich ihre Ergebnisse und bieten Exkursionen zu besonderen Lebensräumen wie die Moore der Alp Durnan an.



naturpark-beverin.ch/tagderartenvielfalt



KINDER-PÄRKELAGER 2. – 7. AUGUST

«Ab in die Wildnis» im Safiental: Schlafen unter dem Sternenhimmel, am Feuer kochen oder Heilpflanzen kennenlernen. Erlebe das Sommer-Pärkelager vom Naturpark Beverin und ParcEla!



naturpark-beverin.ch/paerkelager

ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER

Sämtliche Anlässe, Kurse und Ausstellungen finden Sie jederzeit im Online-Veranstaltungskalender.

viamala.ch/veranstaltungen
safiental.ch/veranstaltungen